



## DIE TURNHALLEN PLATZEN AUS ALLEN NÄHTEN

**Aufgeschoben ist nicht aufgehoben: Vor bald vier Jahren scheiterte in Wald ein Turnhallenprojekt. Die akute Raumnot hat sich in der Zwischenzeit nicht entschärft. – Im Gegenteil: Kollisionen im Stundenplan der Schulen sowie fehlende Trainingsmöglichkeiten für Sportvereine sind an der Tagesordnung. Die Vereine schlagen Alarm. An der Chilbi gehen sie auf die Strasse mit der Aktion «Pro Mehrfachturnhalle»** Seiten 6 und 7

Titelbild: Karo Störchlin

### Nachteil oder Vorteil: Die Sozialabteilung wirkt in der Friedau

Der 10. Juli war langersehnter Zügeltermin für die gesamte Sozialabteilung. Auch das Schulsekretariat zog in die prächtig renovierte Friedau um. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter atmen auf: endlich verfügen sie über genügend Platz und über diskrete Räumlichkeiten für Besprechungen. Am 26. August lädt die Liegenschaft an der Rütistrasse 13 zum «Tag der offenen Tür».

Die Friedau hat – zusammen mit dem Gemeindehaus – einen vollamtlichen Hauswart erhalten. Er amtiert zugleich sozusagen als «Hilfs-Sheriff», indem er die Parkplätze der kommenden Blauen Zonen beaufsichtigen wird.

Seiten 2 und 3

### Eine heile Welt ...

... besingen die meisten Jodellieder. Von Bergluft und Sennenglück singt auch der Jodelclub Scheidegg Wald, welcher heuer sein 50jähriges Bestehen feiert. Zum Jubiläum gibt der Klub – zeitgemäss – eine eigene CD heraus. Vom Fest anfangs September und vom Verein lesen Sie mehr auf Seite 5

### Rösseler im Chefi

Am 18. September schnaubt und stampft es wieder auf der Chefi-Wiese. Der Reitclub Wald lädt zur traditionellen Springkonkurrenz. Prominente Schweizer Springreiter sind ebenso am Start vertreten wie regionale Grössen. Ein familienfreundliches Programm erwartet die Zuschauer. Seite 8

### WER BEWEGT(E) SICH?

Wo und wie haben Sie – liebe Leserin, lieber Leser – Ihre Ferien verbracht? Beim Nichtstun im Sand an der Sonne liegend? In einer interessanten Stadt, Sehenswürdigkeiten betrachtend? Beim Trekken, Klettern oder Biken in irgendwelchen wilden Landschaften?

Und wie sind Sie dorthin gelangt? Mit dem Auto, oder sind Sie zu Fuss gegangen? Oder geflogen? Sind Sie selbst geflogen, oder flog das Flugzeug und Sie sassen darin? Wer hat sich dann bewegt?

«Auto» heisst selbst, «Automobil» bedeutet selbst beweglich (eine eigenartige Wortzusammensetzung übrigens, aus dem griechischen «autos» und dem lateinischen «mobil»). Selbst bezieht sich aber nicht auf die Fahrerin sondern auf die Maschine. Die Autofahrenden werden im Gegensatz zum Fahrzeug oft eher unbeweglich und träge. Sie möchten mit dem Auto möglichst nahe ins Zentrum fahren. Hier ist das Auto – ohne Fahrer – plötzlich nicht mehr selbst beweglich, sondern wird zum «Stehzeug», das Platz versperrt und den Durchgang für Fussgänger erschwert.

Blaue Zone heisst in unserer Gemeinde das Lösungswort für das Parkproblem. Park hat in diesem Fall übrigens nichts mit Bäumen und Blumen zu tun, sondern ist ein geteertes oder betoniertes Stück Land, welches vom Fahrzeug zum Stehen benutzt wird.

Ob die Blaue Zone das Problem in Wald wirklich zu lösen vermag, oder ob sich nur Automobilisten und/oder Fussgängerinnen daran blau ärgern, wird erst die Zukunft zeigen.

*U. Baltensperger*

Ursa Baltensperger

# SIE IST WIEDER BEWOHNT, ...

Die Liegenschaft Rütistrasse 13 heisst Friedau. Sie beherbergt seit ihrer Renovation und Sanierung die Sozialabteilung, das Schulsekretariat der Primarschulpflege und zwei Sitzungszimmer. Damit ging Wald andere Wege als Nachbargemeinden, die mit neuen Gemeindehäusern ihre bisher dezentralen Abteilungen zusammenfassen und den Bürgerinnen und Bürgern eine zentrale Verwaltung anbieten. Ob dies nun ein schwerer Nachteil ist, ob sich's damit leben lässt, oder ob es sich gar zum Vorteil auswirkt, wird die künftige Zusammenarbeit zwischen Bürgerinnen/Bürgern und Verwaltung zeigen. Wir stellen Ihnen nachfolgend die einzelnen in der Friedau angebotenen Dienstleistungen vor.



Die Leitung der Sozialabteilung obliegt Armin Weber. In seiner Funktion als Sozialsekretär berät er in erster Linie die Sozialbehörde bei ihren Entscheiden, führt das Protokoll an deren Sitzungen und setzt, zusammen mit seinen Mitarbeiterinnen Franziska Mörig und Brigitte Hotz, die Beschlüsse der Behörde um.



**Armin Weber:** «Der Wechsel von prekären Raumverhältnissen im Gemeindehaus zu schönen und zweckmässigen Arbeitsräumen in der Friedau wird für unsere Besucher/innen den dringend notwendigen Rahmen für unsere Bemühungen bilden, ihnen in der oftmals schwierigen Lebenssituation bessere Hilfe zur Selbsthilfe anbieten zu können. Der Umzug ermöglicht uns auch, die im letzten Halbjahr beschlossenen personellen und organisatorischen Massnahmen umzusetzen, um der stetig zunehmenden Zahl von Hilfsempfängern gerecht zu werden.»

In unserer Gemeinde sind Vormundschafts- und Fürsorgebehörde in einer einzigen Sozialbehörde zusammengefasst, was den Aufgabenbereich sehr weit spannt. So gehören z.B. die Prüfung und Antragstellung von vormundschaftlichen Massnahmen für Erwachsene und Kinder dazu, Kinderschutzmassnahmen, erb- und güterrechtliche Auseinandersetzungen und die Betreuung von Privatvormündern, -beiständen und -beiräten etc. (die Funktion eines «Amtsvormundes» kennen wir in Wald nur

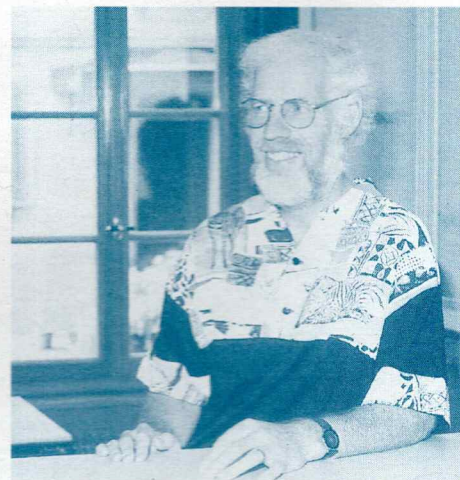
für Massnahmen bei Minderjährigen). Im Fürsorgebereich haben Einwohnerinnen und Einwohner, gemäss Sozialhilfegesetz, Anspruch auf persönliche und wirtschaftliche Hilfe. Dies bedeutet oft aufwendige Abklärungen der persönlichen Verhältnisse von hilfeschuchenden Personen, die Ermittlung des nötigen Lebensunterhaltes und vor allem die Bemühungen um die Behebung der Ursachen der Notlage und damit die Wiedereingliederung in die Gesellschaft. Für diese Aufgaben sind viel Fachwissen, absolute Diskretion, Fingerspitzengefühl und Einfühlungsvermögen erforderlich.



**Fränzi Möhrig:** «Vorstellungen habe ich weniger (meist kommt es anders als man denkt ...). Ich hoffe jedoch, dass für Ratsuchende die Hemmschwelle zum Sozialamt, welche leider immer noch existiert, durch die räumliche Trennung von der übrigen Verwaltung und die Lage unserer Büros im 1. Stock, kleiner wird.»

Zur Sozialabteilung gehört auch das Sozialversicherungsamt, das von Franz Naef geführt wird. Erst wenn alle gesetzlichen Ansprüche z.B. aus der Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung ausgeschöpft sind und auch private Versicherungsleistungen geltend gemacht wurden, kommt die öffentliche Sozialhilfe zum Zuge. Ergänzungsleistungen und Altersbeihilfen gehören zu diesen gesetzlichen Ansprüchen, die alle zugute haben, wenn das ent-

sprechende Einkommensminimum durch Renten nicht erreicht wird. Erkundigen Sie sich bei Franz Naef über ihre Ansprüche; er wird sie gerne beraten.



**Franz Naef:** «Ein lang ersehnter Wunsch geht insofern in Erfüllung, als dass durch den Wegfall der Schalter-Situation (Indiskretion) ein persönlicher Gesprächsrahmen – mit alten Personen (Zusatzleistungen, AHV), arbeitslosen Menschen und anderen Besuchern – nun gegeben ist. Ich freue mich natürlich auch darüber, dass ich ein eigenes Büro habe mit vor allem genügend Bewegungsraum.»

Auch das Arbeitsamt ist in Wald in die Sozialabteilung integriert und hat deshalb sein Büro in der Friedau. Ursula Homberger (80 %) und Suzanne Baumann (30 %) stehen dort Arbeitslosen für die Stempelkontrolle und die damit verbundene Anmeldung ihrer

## Änderung im Fahrplan für Wald

Der letzten WaZ lag der Fahrplan für Wald bei. Er erfährt folgende Korrekturen:

1. An Samstagen, Sonn- und allg. Feiertagen fährt der Bus nach Rütli um 06.49 h (nicht wie angegeben um 06.54 h.)
2. Es kommt täglich auch um 20.40 ein Bus von Rütli an. (Eintrag ging vergessen.)

Wir bitten Sie um Entschuldigung.

Kommission für öffentlichen Verkehr

## ... UNSERE «FRIEDAU»

## WIR STELLEN VOR

## TAG DER OFFENEN TÜR

Am Samstag, 26. August 1995 erhält die ganze Bevölkerung Gelegenheit, anlässlich eines «Tages der offenen Tür» das Haus und seine Inneneinrichtungen besichtigen zu können. Von 09.00 bis 13.30 Uhr stehen Ihnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aber auch der Architekt und die Mitglieder der Friedau-Baukommission für Auskünfte zur Verfügung. Mit einem Wettbewerb möchten wir Ihnen «unsere» Friedau gluschtig machen und mit Gratisgetränk und Nussgipfel soll auch die Gemütlichkeit nicht zu kurz kommen. Wir heissen Sie heute schon ganz herzlich willkommen in der Friedau.

Versicherungsansprüche zur Verfügung; noch wichtiger ist ihnen aber die Hilfe bei der möglichst raschen Vermittlung von Stellensuchenden, bei der Förderung von Aus-, Um- und Weiterbildung, bei den Bemühungen, möglichst rasch wieder in einen Arbeitsprozess integriert zu werden.



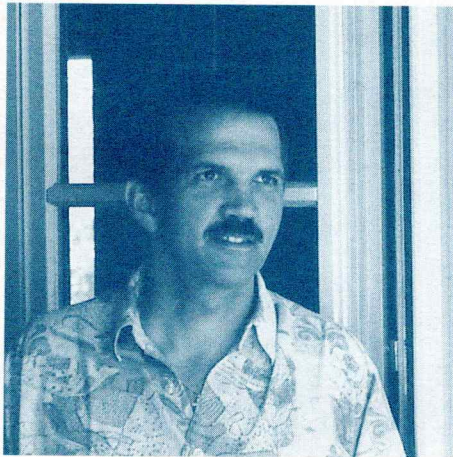
**Ursula Homberger (links) und Suzanne Baumann:** «Endlich ein schön eingerichtetes Büro und ein ebener Fussboden!»

Eine enge Zusammenarbeit all dieser Bereiche ist wichtig und kann in der Friedau nun auch räumlich besser gestaltet werden. Mit der Ausgliederung der Sozialabteilung aus dem Gemeindehaus ist auch die Diskretion für Hilfesuchende besser gewahrt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozialabteilung stehen jeweils Montag bis Freitag, 08.00–11.30 Uhr und 14.00 bis 16.30 Uhr (Donnerstag abends bis 18.00 Uhr) zur Verfügung. Vereinbaren Sie einen Termin unter den Telefonnummern 055 94 11 31/33 (Sozialsekretariat), 94 11 32 (Sozialversicherungsamt) oder 94 11 96 (Arbeitsamt).

Personenfotos: Armin Weber  
Foto Friedau: Hochbauamt des Kantons Zürich

## Mitgezügelt: das Schulsekretariat

Neben der Sozialabteilung findet auch das Schulsekretariat der Primarschulpflege in der Friedau bessere Bedingungen als bis heute im Dachgeschoss des Gemeindehauses. Felix Dreier ist der erste Schulsekretär in unserer Gemeinde und freut sich auf seinen neuen Arbeitsplatz.



**Felix Dreier, Schulsekretär zum Umzug vom ehemaligen Kramenschulhaus in die Friedau:** Freude lässt sich nur voll auskosten, wenn sich ein anderer mitfreut. (Mark Twain)

«Nach der Einarbeitungsphase ist das Sekretariatsbüro zur geplanten Anlaufstelle geworden. Immer mehr Eltern wünschen jedoch auch das Gespräch mit der Schulpflege, wobei der erste Kontakt oft via Schulsekretariat erfolgt. Das neue Büro in der Friedau erlaubt es, Besprechungen in persönlicherem Rahmen – nicht via Kabel – zu pflegen, was dem gegenseitigen Verständnis nur förderlich ist. Alle Eltern sind herzlich eingeladen, bei Fragen und Anliegen von der Möglichkeit des gemeinsamen Gesprächs in FRIEDlicher Umgebung GebrAUch zu machen. Ich freue mich jedenfalls, Ihnen nun jederzeit einen freien Stuhl anbieten zu können. Bei dieser Gelegenheit können Sie sich ebenfalls an den kleineren und grösseren Kunstwerken erfreuen, welche fachmännisch restauriert wurden.»

Die Friedau soll aber nicht nur ein reines Verwaltungsgebäude sein. In den beiden Sitzungszimmern finden Trauungen statt, halten Friedensrichterinnen und Rechtsberatung Zürcher Oberland ihre Verhandlungen, tagen Gemeinderat und andere Kommissionen und finden Aus- und Weiterbildung für das Personal der Verwaltung statt. Damit wird es möglich, das wunderschön restaurierte Gebäude auch einer breiteren Öffentlichkeit zeigen zu können. Wir führen Sie gerne durch das Haus, denn wir freuen uns und sind alle auch ein wenig stolz auf unsere neuen Arbeitsplätze.

Hans Büchli ▲▲

Name: **Christian Zimmermann (51)**  
Wohnort: Hömelstrasse 6  
Funktion: **Hauswart**  
Friedau und Gemeindehaus



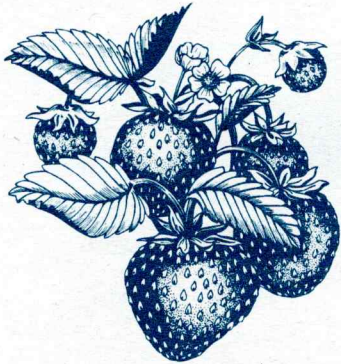
Foto: Günter Bähler

Mit dem Bezug der Friedau hat der Gemeinderat eine neue 100-%-Stelle geschaffen. Seit dem 15. Juni 1995 ist Christian Zimmermann im Amt und hat damit Monika Gübeli abgelöst, die seit 10 Jahren im Umfang von 50 Stellenprozenten zusammen mit ihrem Ehemann im Gemeindehaus für Sauberkeit und Ordnung besorgt war. Da die neue Stelle rund 80 % Hauswartsaufgaben in und um die beiden Liegenschaften enthält, steht Christian Zimmermann auch für andere Funktionen zur Verfügung. Der Gemeinderat hat beschlossen, ihn mit der **Kontrolle der Blauen Zone im Dorfkern** zu betrauen. Er wird hierfür die entsprechenden Kurse besuchen und sich seriös auf diese (nicht leichte) Aufgabe vorbereiten.

Der Bericht in der letzten WaZ über die bevorstehende Blaue Zone hat keine grossen Reaktionen hervorgerufen. Wie bis zum Redaktionsschluss bekannt ist, sind auch keine Rekurse gegen diese Verkehrsbeschränkung eingegangen. Darf deshalb also davon ausgegangen werden, dass die neue Parkierungsregelung von den meisten Automobilistinnen und Automobilisten gutgeheissen wird? Könnte dies bedeuten, dass Christian Zimmermann «arbeitslos» (ausnahmsweise einmal positiv zu werten!) wäre und er vermehrt für andere Aufgaben eingesetzt werden könnte?

Begegnen Sie ihm doch auf alle Fälle mit Verständnis, und denken Sie daran, dass er nur seine Aufgabe erfüllt. ... für den Fall, dass er Sie einmal büssen müsste.

## ✿ Jetzt wieder Beeren pflanzen



... und schon nächstes Jahr  
ernten Sie herrliche  
Erdbeeren, Himbeeren,  
Johannisbeeren, Stachelbeeren  
und vieles mehr!

*Paritschi*  
Wald

95 39 93

Gärtnerei ✿ Blumengeschäft ✿ Pflanzenhaus



**Ihr Partner  
für Autozubehör,  
Accessoires und  
technische Neuheiten**

Offen: Mo-Fr 8-12, 13.30-18.00 h  
Samstag geschlossen

**AUTO-SHOP  
CHEMUWA**

**055 95 28 94**

Industrie Winkel 19  
8637 Laupen

*Auch in Zukunft  
für eine gute Partnerschaft*

*am 24. September  
Nein zur Trennung von Staat und Kirche*

Komitee «Es gibt um eusi Chile»: Silvia Bättig, Paul Bischofberger, Eduard Dolder, Angelica Dreier, Ruedi Hertig, Irma Heusser, Ruedi Keller, Hans Knecht, Marcel Sandmeyer, Claudia Schilling, René Schläpfer, Brigitte Steger, Ernst Stüblinger, Verena Stüblinger

KOSMETIK  
STUDIO



KARIN  
LOOSER

HEFERENSTR. 1  
8636 WALD ZH  
(055) 95 15 66

Renovieren, umbauen, kaufen, ... ?  
Unser Abendkurs wird Sie sicher interessieren.  
Anmeldeschluss: 25. August 1995

Informationen  
erhalten Sie bei der



**Zürcher  
Kantonalbank**

Bahnhofstrasse 38  
Telefon 93 11 51

1995 -  
50 Jahre

**KÜNDIG AG HOLZBAU**

8630 Rüti  
055/31 87 00

- Schreinerarbeiten
- Fensterbau
- Piatti-Küchen  
mit grosser Ausstellung



8636 Wald  
055/95 13 84

- Zimmerarbeiten
- Treppenbau
- Täferarbeiten
- Isolationen

# « WÄNN JODLER 50 JOHR ZÄME SIND ... »

Im Mai 1945 gründeten aktive Jodler aus dem Sängerbund den Jodelclub Scheidegg. Anfangs September 1995 feiert der Klub sein 50jähriges Bestehen mit einem Fest. Im Chor singen nur Männer, doch wird er von einer Frau geleitet.

## Was ist ein Jodel?

Der Jodel ist eine Art Ur-Ruf und als solcher in der ganzen Welt – vor allem bei Naturvölkern – verbreitet. In den Alpenländern gilt der Ruf der Hirten nach dem Vieh als Vorläufer des Jodels. Sein Ursprung lässt sich aber nicht genau festlegen.

Jodeln unterscheidet sich vom Singen durch den Kehlkopfschlag. Dieser ist hörbar beim Wechsel Bruststimme/Kopfstimme (unge-

## Verschiedene Jodelarten

**Singjodel:** ist eine einfache Melodie

**Kugeljodel (Zungenschlag-Jodel):**

rascher Zungenschlag in Läufen oder auf demselben Ton

**Tröljodel:** schnell aufeinanderfolgende Kehlkopfschläge abwechselnd in auf- und absteigenden Intervallen

fähr zwischen f' und g') und geht einher mit einem Vokalwechsel, z.B. o/u. Dennoch ist diese Kunst nicht Bedingung um im Jodelclub mitzusingen. Alle Sänger sind willkommen, da ein vierstimmiger Chor die Jodler begleitet.

## Vor 50 Jahren

Als die CD noch nicht existierte und auch Plattenspieler Seltenheitswert hatten – kurz: als man noch selber sang – gründeten einige Jodler aus dem Sängerbund den Jodelclub Scheidegg. Im gleichen Jahr trat der Klub dem Nordostschweizerischen und

zugleich dem Eidgenössischen Jodlerverband bei.

Die Verbände führen die Jodlerfeste in einem dreijährigen Turnus durch. Alle drei Jahre ist ein Nordostschweizerisches, im folgenden Jahr ein Eidgenössisches, wo nur die Vereine mitsingen dürfen, welche im Vorjahr mindestens die Note Gut erhielten. Das dritte Jahr ist festlos.

Seit 1947 singen die Scheidegg-Jodler an den Jodelfesten um die Wette und durften dabei schon erfreuliche Erfolge verbuchen.

## Ein Männerclub

Im Jodelclub Scheidegg singen nur Männer. Andere Chöre haben Jodlerinnen, doch der Walder Club hatte immer genug Jodler und deshalb – zum Singen – keine Frauen nötig. Heute singen 22 Männer, der Jüngste ist 28, der Älteste 73 Jahre alt. Der Chor hat fünf Jodler, deren einer – Toni Widmer – zugleich Solojodler und Jodellehrer ist.

Das einzige noch aktive Gründermitglied – Paul Züger – ist Fahnenchwinger und heute Ehrenmitglied. Auch das Alphorntrio «Breitenegg» singt und spielt im Klub mit.

## Die einzige Frau im Klub

... ist nicht Klubmitglied. Als Dirigentin führt die 75jährige Marta Schriber aus Laupen «ihre Männer» mit sicherer Hand. Seit 23 Jahren leitet sie den Chor und hat in dieser Zeit einen homogenen und lebendigen Chorklang erreicht. Mit der Jodlermesse von Jost Marti – so erzählt sie – habe der Chor schön singen gelernt. Bereits 11



Der Jodelclub Scheidegg in der Gründungszeit.

Jahre früher hatte sie den Goldinger Jodelchor übernommen und dabei – mit ihrer Tochter zusammen – erst jodeln gelernt. Zeitweise leitete sie bis zu fünf Chöre. Am Verbandsfest 1989 in Rapperswil wurde sie zu ihrer Freude als Gesamtchor-Dirigentin ausgewählt.

Zum Dank für ihre Arbeit für und mit dem Chor ernannte sie der Klub im Februar 1995 zur Ehrendirigentin.



Marta Schriber dirigiert 22 Männer

Ursa Baltensperger ▲▲

## Das Festprogramm

**Freitag, 1. September**

Tanz- und Stimmungsabend mit dem Mondscheinquintett und Mitternachts-Show

**Samstag, 2. September**

Unterhaltungsabend mit Jubiläumsakt

**Sonntag, 3. September**

10.00 h: Ökumenischer Gottesdienst mit Jodlermesse von Jost Marti

11.45 h: Gemeinsames Mittagessen

13.30 h: Jodlertreffen der Jodlervereinigung Zürcher Oberland



Die Scheidegg-Jodler anlässlich des 40-Jahr-Jubiläums 1985. Ganz rechts im Bild Paul Züger, einziges noch aktives Gründungsmitglied.

Foto Wiget

# WO BLEIBT DIE NEUE TURNHALLE

*Vor rund 4 Jahren, am 8. Dezember 1991, lehnten die Walder Stimmbürger ein Projekt für eine Dreifachturnhalle ab. Laut Abstimmungsvorlage benötigte die Oberstufe Wald damals dringend eine weitere Turnhalle. Das Bedürfnis nach einer zusätzlichen, grösseren Sporthalle für unsere Sportvereine galt als ausgewiesen. Seit dieser Abstimmung herrscht in Sachen Turnhalle Funkstille. Jetzt wollen die Vereine das Gespräch wieder aufnehmen und den Ball ins Rollen bringen. An der Chilbi werden einige Sportvereine auf ihre Anliegen aufmerksam machen.*

Das Problem des Turnhallenmangels hat sich in der Zwischenzeit natürlich nicht gelöst. Nach wie vor kann die Oberstufe ihren Sportunterricht nicht wie vorgeschrieben durchführen, und nach wie vor haben die Vereine zu wenig Platz, sie müssen sogar Heimspiele und Trainings auswärts austragen.

## Schwierigkeiten beim Stundenplan

«Die Turnhalle bestimmt den ganzen Stundenplan», sagt Ernst König, Verantwortlicher für den Stundenplan an der Oberstufe. Je drei Turnstunden für 22 Klassen und einige Schulsportstunden ergeben über 70 Turnstunden, die an der Oberstufe erteilt werden müssen. «Nicht nur der Stundenplan wird dadurch massiv verschlechtert, auch die Vorschriften können nicht eingehalten werden», erklärt Ernst König. So sind pro Klasse und Jahr sechs Stunden Hallenbad erlaubt. Beim Studium des Stundenplanes der Oberstufe Wald stellt man

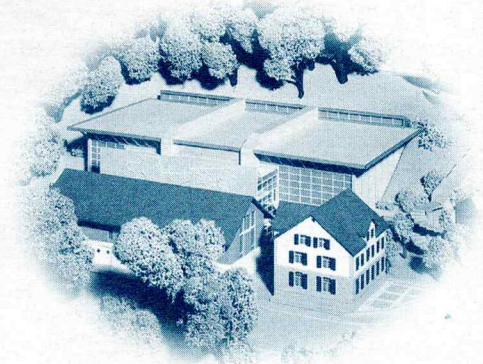
schnell fest, dass der obligatorische Turn- und Sportunterricht ohne Hallenbad unmöglich wäre, denn alle 14 Tage muss die Turnstunde ins Hallenbad verlegt werden. Das heisst, die Schüler besuchen das Hallenbad rund dreimal mehr als es die Vorschriften der Erziehungsdirektion erlauben. An der Oberstufe muss(t)en die Mädchen und Knaben getrennt turnen. «Die Hälfte unserer Schüler und Schülerinnen turnt aber im Klassenverband. Mit einer zweiten Halle könnten die Turnstunden parallel geführt werden, und wir würden den gesetzlichen Vorschriften endlich entsprechen», sagt Ernst König.

Bis zu drei Klassen müssen für eine Turnabteilung zusammengezogen werden. Das ergibt viel zu grosse Gruppen, in der Turnhalle wird es eng und auch gefährlich.

Der Schulsport, der sich grosser Beliebtheit erfreut und heute einfach zum Wahlfachangebot gehört, kann nur über die Mittagsstunden durchgeführt werden.

Im Schulhaus Burg und im Hallenbad werden 50 Turnstunden erteilt. 12 Lektionen müssen «auswärts» in den Schulhäusern Neuwies, Binzholz und sogar Laupen durchgeführt werden. Das heisst, die Schüler müssen unter Umständen vom Schulhaus Burg nach Laupen «ins Turnen» und wieder zurück. Die fehlende Turnhalle an der Oberstufe zeigt also auch Auswirkungen an der Primarschule. Im Schulhaus Binzholz fallen zum Beispiel Turnstunden aus.

Damit wenigstens das vom Gesetz verlangte Minimum an Turnstunden erteilt werden kann, braucht die Oberstufe unbedingt eine



Der Traum lebt weiter: Immer lauter werden die Rufe nach mehr Turnhallenplatz.

zusätzliche Turnhalle, und Ernst König könnte den Stundenplan optimal gestalten. 1991, so stand es in der Abstimmungsvorlage, hatte auch der Regierungsrat die Bedürfnisse erkannt und die Subventionierung von 2 Turnhallen zugesichert.

## Die Probleme der Vereine

Seit Jahren schon beklagen sich die Sportvereine über zu wenig Turnhallenraum. Die Sportvereine werden, wie alle Vereine, von der Gemeinde für ihre Jugendarbeit finanziell belohnt. In die Infrastruktur der zahlreichen Sportvereine wurde schon lange nichts mehr investiert. Die Sportanlage und die Dreifachturnhalle wurden bachab geschickt. Nicht einmal das «lausigste Garderobengebäude im Zürcher Oberland» wurde von der Besitzerin, der Politischen Gemeinde, renoviert. Der FC Wald nahm dies schliesslich selber an die Hand. Heute gehört der Gemeinde ein schönes, renoviertes und grösseres Garderobengebäude. Der FC Wald freut sich zwar darüber, hat sich aber massiv verschulden müssen.

Die Probleme im Zusammenhang mit der Hallenknappheit sind vielfältig. Stellvertretend drei Beispiele:

Die Damenriege Wald betreut über 100 Mädchen. Pro Mädchenriegengruppe tummeln sich jeweils über 20 Mädchen in der Turnhalle. «Wir können beim besten Willen nicht früher mit den Turnstunden beginnen. Die Halle wäre ja vielleicht um 16.30 Uhr bereits frei, aber unsere Leiterinnen sind um diese Zeit noch nicht von der Arbeit zurück», sagt Maya Kupper, die Präsidentin der Damenriege Wald.

Vom Volleyballclub trainiert eine Mannschaft ständig in Rüti. «Wir haben einfach zu wenig Trainingsmöglichkeiten, keine unserer Mannschaften trainiert zweimal pro Woche, wie dies normalerweise üblich ist. Was passiert wenn die vielen Schüler, die jetzt mit dem Volleyballsport begonnen



Der Turnhallen-Engpass bereitet viel Kopfzerbrechen bei der Stundenplangestaltung. Oberstufenschüler belegen die Primarschulhallen. Ausflüge von der Burg bis nach Laupen werden nötig. Foto: Günter Bähler

# WALDER SPORTVEREINE MACHEN MOBIL

haben in die Junioren- oder Aktivmannschaften nachstossen, weiss ich einfach nicht». Jacky Schnyder, Präsident der Volewa, hätte noch weitere Müsterchen auf Lager. So zum Beispiel, dass im Winterhalbjahr, wenn die Volleyballer(innen) ihre Meisterschaft austragen, für zwei Mannschaften nur eine Halle zur Verfügung steht. Wenn also ein Spiel aus irgend einem Grund auf diesen Abend angesagt werden muss, fällt für die anderen das Training aus.

Der Unihockeyclub Laupen, der jüngste und doch sehr erfolgreiche Sportclub in Wald, kann die Meisterschaftsrunde schlicht nicht durchführen, da in Wald keine Halle die nötigen Masse hat. Für seine Heimspiele muss er nach Wetzikon, Rüti, Hittnau oder Jona ausweichen und ist deshalb vom Goodwill anderer Clubs und Gemeinden abhängig. Als auswärtiger Club muss er oft Hallenmiete zahlen. Für die Mädchen, die jetzt mit den kleinsten Buben trainieren, ist das Training alles andere als optimal, da sie kaum zum Spielen kommen. Es ist deshalb kaum verwunderlich, dass sich einige schon für einen Übertritt zu Eschenbach oder Jona interessiert haben. «Unsere 1. Mannschaft ist jetzt in die 2. Liga aufgestiegen. Wenn wir, wie vermutlich alle Mannschaften dieser Liga, zwei Trainingseinheiten durchführen möchten, müsste eine andere Mannschaft dafür büssen», erzählt Björn Häsler.

«Wichtig ist uns, dass das Problem wieder auf den Tisch kommt. Darum starten wir diese Aktion an der Chilbi. Wir hoffen, dass die Schule bei der Planung einer neuen Turnhalle die Bedürfnisse der Walder Sportler miteinbezieht», tönt es vom Vorstand der Walder Sportvereinigung.

## Im Finanzplan zurückgestellt von 1997/98 auf 1998/99

Ein Grund weshalb die Sportvereine jetzt aktiv wurden besteht darin, dass im bisherigen Finanzplan aller drei Gemeinden (Politische, Primar- und Oberstufenschule) die Planung einer neuen Turnhalle auf das Jahr 1997 vorgesehen war. Wie Peter Huber, Präsident der Oberstufenschulpflege Wald, auf Anfrage der WaZ nun aussagt, wurde das Vorhaben auf die Jahre 1998/99 zurückgestellt. «Wir müssen die Planung in einem grösseren Zusammenhang sehen, vielleicht brauchen wir eine neue Oberstufenschulanlage, und dann wäre es verfehlt, wenn wir eine zusätzliche Turnhalle auf der Burg realisieren würden.»

## Die Frage drängt sich auf: Gibt es zur Jahrtausendwende eine neue Sporthalle?

**Die Halle 2000? Wäre das nicht ein Ziel für Behörden, Parteien und Vereine? Es darf spekuliert werden.**

Nur: Wer weiss, wie langsam die Mühlen mahlen, und wer weiss, wie lange die Planung einer Turnhalle oder gar einer Oberstufenschulanlage dauert, kann kaum daran glauben. Interessant wäre auch zu wissen, wo eine neue Schulanlage gebaut werden sollte. Tatsache ist jedenfalls, dass die Sportler wieder um ein weiteres Jahr vertröstet werden.

## «Pro Mehrfachturnhalle» – Sportvereinigung an der Walder Chilbi

Die Walder Sportvereinigung kapituliert nicht einfach vor dem Hallenproblem. Sie hat im Gespräch mit den Schulpflegern erreicht, dass an den schulfreien Tagen die Halle für Trainings und Meisterschaftsspiele benutzt werden kann. (Die WaZ berichtete in der Nr. 15 darüber.) Sie versucht auch immer wieder, die Hallenbelegung zu optimieren. Mit der Chilbi-Aktion möchte sie weiteren Bevölkerungskreisen das Problem der Walder Sportvereine darlegen.

Die Vereine gehen aber nicht nur wegen der Aktion an die Chilbi. «Wir wollen die Walder Chilbi wieder etwas beleben, zum Dorffest machen. Dieser Wunsch wurde an uns herangetragen, und

## Walder Sportvereine und ihre Aktivitäten an der Chilbi

- VOLEWA**  
Raclette-Beizli beim Coop
- FC WALD**  
Bar beim Güterschuppen
- UNIHOCCY-CLUB LAUPEN**  
Beizli beim Landi
- DAMENRIEGE WALD**  
Nussklopfen/Mohrenkopf-Schiessen beim Landi
- STV RIED**  
Plauschwettkampf zwischen Coop und Rest. Bahnhof
- SC AM BACHTEL**  
Biathlon Bahnhofhof/Güterschuppen

Beispiele aus anderen Gemeinden zeigen, dass dies möglich ist. Vereine verschiedener Sportarten spannen für diese Aktion zusammen», sagt Ruth Frei, Präsidentin der Sportvereinigung.

Kurt Akermann ▲▲



Die Cüpli-Bar der Volewa ist von der Chilbi schon fast nicht mehr wegzudenken. Dieses Jahr gesellen sich weitere Sportvereine dazu, nicht «nur», um auf das Turnhallenproblem hinzuweisen; sie möchten zugleich die Chilbi etwas mehr beleben, zum Dorffest werden lassen.  
Fotos: Jacky Schnyder

# GLÜCK IM CHEFI - AUF DES PFERDES RÜCKEN

Wir schreiben das Jahr 1906; am 16. Januar treffen sich im Restaurant Rössli neun Walder Herren zur Gründung des Reitclubs Wald.

Das erste Ziel dieses Vereins war der Bau einer Reithalle. Nach anfänglich grossen baulichen Problemen und mit einem Kapital von Fr. 21 000.- konnte im Frühjahr 1907 die Reithalle den Mitgliedern zur Benützung übergeben werden. Die ersten Jahre des Reitclubs verliefen ziemlich ruhig und, abgesehen von einigen gemeinsamen Ausritten, auch ohne grosse Aktivitäten.

Mit dem Ausbruch des 1. Weltkrieges musste im Reitclub eine Pause eingelegt werden. Erst zu Beginn der zwanziger Jahre kam wieder Leben in den Club, als er erstmals eine grössere Springkonkurrenz und ein Reiterfest für die Oberländer Vereine durchführte. Die damaligen Prüfungen waren jedoch nicht mit den heutigen zu vergleichen; standen doch damals ein 12 km langer Geländeritt, ein Springen sowie ein Karabinerschiesen auf dem Programm.

Im zweiten Weltkrieg musste der Reitbetrieb erneut stark eingeschränkt werden, da die meisten Pferde in die Armee abberufen wurden. In den fünfziger und sechziger Jahren bereitete die allgemeine Entwicklung zur Motorisierung und Mechanisierung in der Landwirtschaft den «Rösslern» grosse Probleme. Der Schweizer Pferdebestand sank stark. Doch die Individualisten liessen sich dadurch die Freude am Pferd nicht nehmen und hielten ihrem Reitclub die Treue. Durch das immer grösser werdende Interesse an Sport- und Freizeitpferden stiegen die Pferdebestände



Siegerehrung anlässlich eines früheren Vereinesspringens.

Foto: Reitclub Wald

wieder an. Auch der Reitclub Wald konnte von dieser erfreulichen Entwicklung profitieren und zählt heute 73 Mitglieder und 9 Aspiranten.

Die perfekte Organisation von vielbeachteten Springkonkurrenzen ist immer noch eine Spezialität des Walder Reitclubs. Nach 1990 ist für dieses Jahr wiederum eine grosse Springkonkurrenz vorgesehen. Sie findet vom **18. bis 20. August** traditionsgemäss im «Chefi» statt. Am Freitagabend wird der Grossanlass durch das Vereinesspringen eröffnet. Bereits am Samstag stehen zwei RI-Prüfungen\* sowie zwei RII-Prüfungen\* mit Reitern aus der Region auf dem Programm. Der Sonntag steht dann ganz im Zeichen der Hauptprüfungen. Neben zwei freien Prüfungen\*, die für alle Reiter ohne Lizenz offen sind, ist der Höhepunkt mit zwei RIII\*- und einer MI-Prüfung\* angesagt, wo dann auch der eine oder andere prominente Schweizer Springreiter am Start sein wird.

Neben den verschiedenen Springprüfungen, sorgt die Knabenmusik Wald für musi-

kalische Unterhaltung. Am Sonntag über die Mittagszeit wartet die bekannte Familie Krähenbühl mit ihrer Pferdevorführung auf. Ein Leckerbissen für gross und klein; zeigen sie doch zum Beispiel wie ein Pferd zu Bett geht! Natürlich ist auch für das leibliche Wohl der Zweibeiner gesorgt, eine grosse Festwirtschaft mit Abendunterhaltung am Samstagabend bietet einige kulinarische Köstlichkeiten an.

Auch den kleinen Gästen wird es bestimmt nicht langweilig: Ein grosser Kinderspielplatz steht für sie bereit und beim Ponyreiten können die ersten Reitversuche gemacht werden.

Für den ganzen Anlass gilt freier Eintritt. Der Reitclub Wald verspricht ein spannendes Wochenende und freut sich auf eine grosse Besucherzahl.

Daniel Steinmann/Barbara Schnyder ▲▲

## \* Erklärung der Abkürzungen

Freie Prüfung:  
offen für alle Reiter ohne Lizenz  
RI mit Lizenz: Hindernisse bis 1 m  
RII mit Lizenz: Hindernisse bis 1,3 m  
RIII/MI mit Lizenz: schwierigste Stufe

## Festprogramm

**Freitag, 18.8.1995, ab 18.00 Uhr**  
Vereinesspringen

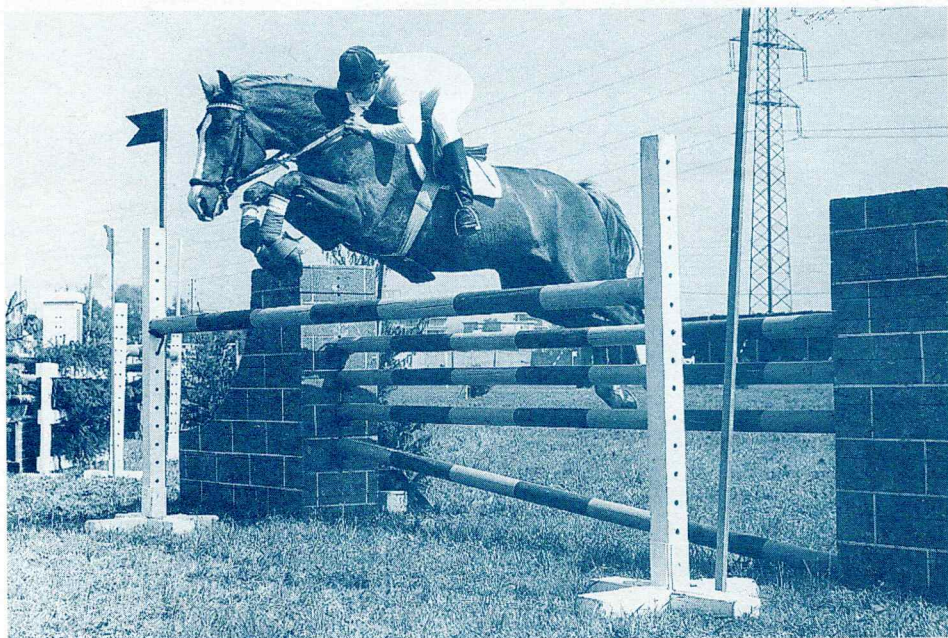
**Samstag ab ca. 08.00 Uhr**  
RI und RII Prüfungen

Samstagabend  
Reiterfest mit Musikunterhaltung

**Sonntag ab ca. 08.00 Uhr**  
Freie Prüfung, RIII und MI Prüfungen

Sonntag über die Mittagszeit  
Pferdeshow der Familie Krähenbühl

Samstag/Sonntag  
Festwirtschaft, Kinderspielplatz,  
Ponyreiten und vieles mehr!



Fest im Sattel: Der Präsident des Reitclubs Wald, Bruno Minnig auf Crazy-Boy.

Foto: Hippophot, Bern



# NUR EIN BAUM VON UNTEN ...

Mit meinem damaligen Schulfreund machte ich mich Ende 1988 auf die Suche nach geeigneten Motiven für einen Fotowettbewerb des «Zürcher Oberländer». Meine Erfahrungen waren gleich null, trotzdem

waren wir uns sicher, dass wir einen Preis gewinnen können. Sorgfältig komponierten wir Fotos, auf denen alles stimmte. Der Einsendeschluss war so nahe gerückt, dass wir noch am selben Tag den Film entwickeln lassen mussten. Ich lehnte gegen einen Baum, als wir das weitere Vorgehen besprachen, unter anderem wie wir den angefangenen Film füllen könnten. «Zum Beispiel damit», sagte ich und hatte auch schon abgedrückt, ohne genau auf Bildeinteilung und Schärfe zu achten. Nach dem Entwickeln gefiel uns der Schnappschuss, und wir beschlossen, ihn mit einzusenden, um unsere Chancen zu erhöhen.

Eines der Bilder sei in die engere Wahl gekommen, hiess es in einem Brief, ich müsse die Negative einsenden. Wenig später kam dann die

Zeitung mit der «Auflösung» in den Briefkasten. Endlich würde ich erfahren, ob eines der Bilder gewählt worden war, und vor allem welches. – Der Baum! Ich wusste nicht, ob ich mich über das Resultat freuen sollte, ausgerechnet jener «Filmfüller»

wurde gewählt, und zwar auf den 9. Platz. Warum nicht eines der guten Bilder? Dies ist doch «nur ein Baum von unten.»

Ein paar Tage danach kam ein weiterer Brief, und ich erfuhr, dass mein Bild für die

Ausschuss. Ich glaubte stets, mich für dieses Bild rechtfertigen zu müssen. Inzwischen habe ich viele tausend Bilder gemacht und muss sagen, dass die Jury damals doch den rechten Riecher hatte. Der

Titel «aufstrebend» verschaffte dem Bild einen zusätzlichen Werbeeffect und verstärkte die Aussage.

Das Bild hat mich viel gelehrt, und es hängt darum noch immer grossformatig in meinem Zimmer, das einzige Bild übrigens, das von mir stammt, denn dieser erste «Erfolg» ist mir über die Jahre wertvoller geworden. Eine Lehre wollte ich aber aus dieser Geschichte nie ziehen. Noch immer halte ich Abgabetermine und Redaktionsschlüsse auf den Tag ein, selten einen Tag früher, zumindest beim ersten Mal hat sich diese Taktik auszahlt ...

Der Einstieg in die Redaktion der WAZ ermöglicht mir, mich photographisch mit Themen auseinanderzusetzen, derer ich mich sonst nie

annehmen würde. Ich hoffe dieser Herausforderung gewachsen zu sein und hoffe, dass mir in Zukunft nicht nur die Filmfüller gelingen.

Günter Bäbler ▲▲



Werbekampagne «D' Zytig vo hüt» gesucht wurde, und schon bald hing mein Baum im ganzen Zürcher Oberland, gar in Örlikon entdeckte ich ihn. Als 16jähriger wusste ich nicht, ob ich darauf stolz sein konnte, schliesslich war es doch nur

All-Ferrachstr. 10  
8630 Rütli  
055/31 24 25

**EGGER - RÜTI ZH**  
**REISEN**

Wir empfehlen uns für: Tages-, Wochenend- und Ferienfahrten im In- und Ausland; Familien-, Vereins- und Firmenausflüge  
**Spezialbus für Behindertenreisen**

Unser	Luxus-Fernreiseocar	53 Plätze
Angebot:	Reiseocar	33 Plätze
	Kleinocar	22 Plätze
	<b>Spezialocar</b>	<b>55 Plätze</b>
	(Umrüstbar für Rollstuhl-Reisende)	

Für Fahrten mit Behinderten wenden Sie sich bitte an: H. Engelhard, Telefon 055/88 13 82



**DE SCHRIINER**  
**ICH ERLEDIGE FÜR SIE  
PROMPT UND SAUBER ALLE  
SCHREINERARBEITEN.**

**HARALD WETTSTEIN**  
**CHEFISTR. 18 · 8636 WALD ZH**  
**055 95 41 43**



**Samstag, 9. September**

20.00 Uhr in der Montagehalle  
der Bioengineering AG,  
Sagenrainstrasse 7, Wald

**Konzert  
für argentinische  
Strassenkinder**  
zugunsten Schule in Tucumán

erstmalig in Wald:

- Goldloch Buebe, Volksmusik
- Christina Haffter, Sopran, singt Musicals
- Teamchor, Jona:  
Jazz, Musical, Gospels, Rock

mit Apéro in der Pause

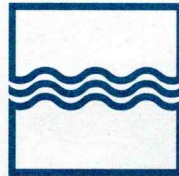
Eintritt: Erwachsene Fr. 18.-  
Jugendliche und Rentner Fr. 10.-



# SCHUMACHER

**SCHUMACHER AG**

Rütistrasse 28, 8636 Wald  
Telefon 95 14 53, Fax 95 20 53



Sanitäre Anlagen  
Neubauten und Umbauten jeder Art  
Wasserversorgung  
Reparaturen und Boilerentkalkungen

**ERLEBE  
DIE  
LEGENDE**

**Levi's**

**BRÄNDLI  
WALD**  
gewusst wo

Aroma-Therapie  
und Kosmetik  
*Barbara Henner*  
dipl. Visagistin

**Umzug nach Hinwil**

Geschätzte Kundinnen und Kunden  
**Ab 1. September 95** berate ich Sie  
gerne in Hinwil. Herzlichen Dank für  
das mir entgegengebrachte Vertrau-  
en. Es würde mich sehr freuen, Sie  
weiterhin bedienen zu dürfen.

in der Mühle 5, Hinwil, 01/938 16 88

Dach- und Wand-  
Konstruktionen  
Isolationen  
Treppen  
Parkettböden  
Türen  
Täferarbeiten  
Planungen

**50** JAHRE  
**SCHOCH**  
**Schoch Holzbau AG**  
Raad, 8498 Gibswil  
Telefon 055 95 31 63  
Telefax 055 95 45 78

**Nicht unser Alter  
ist entscheidend,  
sondern die  
Bereitschaft,  
langjährige  
Erfahrungen  
zu Ihrem Vorteil  
einzusetzen.**

«Märtfahrer, das bini» er-klärt Walti Hanselmann. Ge-lernt hat er Orthopädist, hängte dann aber seinen Beruf an den Nagel. Seine Eltern waren stolz auf die Ausbildung ihres Sohnes und bekundeten zuerst etwas Mühe mit seinem Entscheid. Allerdings war damit die Weiterführung ihres Geschäftes gewährleistet.

Käthi Hanselmann hatte sogar zwei Berufe erlernt; Gärtnerin und Bäuerin. Sie traf Walti an einer Silvesterfeier. Kurz danach half sie das erste Mal am Stand mit, und prompt wurde auch sie vom «Märtfieber» gepackt. Das war vor gut 11 Jahren. Heute findet sie noch immer den Kontakt zur Kundschaft das Schönste an ihrer Arbeit. Nicht selten entstehen richtige Freundschaften, auch wenn man sich zum Teil nur ein Mal im Jahr sieht.

Hanselmanns sind «Reiseconfiseure», so steht es im Telefonbuch. Ihre Kundschaft verteilt sich fast auf die ganze Schweiz und wird meist einmal jährlich mit ihren Süsigkeiten verwöhnt.

Wer denkt, die Hanselmanns geniessen im Winter vor allem das süsse Nichtstun, liegt falsch. Im Büro im heimeligen Haus im Blattenbach werden Bewerbungen für die Plätze an den Messen und Märkten geschrieben, wobei die Termineinhaltung und genaue Saisonplanung sehr wichtig sind. «Unter Umständen kann ein Telefonanruf im Winter gerade so wichtig sein, wie ein ganzer Markttag im Sommer» weiss Walti zu berichten.

Die Saison dauert vom Frühling bis anfangs Dezember. In der Hochsaison ab August empfindet Käthi das pausenlose Arbeiten ohne freie Wochenenden als sehr anstrengend.

Hanselmanns sind mit ihrem Marktstand an allen grossen Anlässen in der Schweiz anzutreffen. An der Olma in St. Gallen, dem Knabenschiesse in Zürich und dem Zibele-Märit in Bern, um nur einige Stationen zu nennen. Besonders traditionell und stimmungsvoll erleben sie die Basler Mäss, welche ganze 18 Tage lang dauert. Da kommen die Beiden so richtig ins Schwärmen, wenn sie von Eröffnungszereemonien und Marktpersönlichkeiten erzählen.

Ein spitzfindiger Freund riet Walti und Käthi, sie sollten doch in ein paar Jahrzehnten die Anfangsbuchstaben ihrer beiden Vornamen auf dem Firmenschild weglassen. – ... das würde dann «alti und ähti» ergeben.

Die Heimspiele sozusagen sind natürlich der Frühlings- und Herbstmarkt und die Chilbi in Wald. «Hier können wir auf unsere Stammkundschaft zählen!» Das beliebteste Produkt ist das wohlschmeckende Magenbrot. Wie und wo es hergestellt wird, möchten Käthi und Walti natürlich nicht verraten.

Interessanterweise stehen z. B. die Westschweizer mehr auf Lebkuchen, «Nidelzältli» und gebrannte Mandeln. Und da die Welschen vor allem Biberli richtig gross einkaufen, haben sich Hanselmanns auch schon den Sprung über den Röstigraben überlegt. Doch Walti kennt die grösste Gefahr seines Berufes, die Arbeitssucht: «Man will überall und möglichst an zwei Orten gleichzeitig dabei sein, da sind wir vorsichtig geworden!»

**MAGENBROT** wurde früher etwas trockener als Dessertbrot genossen. Es enthält Anis und andere Gewürze, welche verdauungsfördernd auf unseren Körper wirken, daher der Name «Magen-Brot».

Nach Wünschen und Zielen gefragt, antwortet Käthi: «An erster Stelle stehen eine intakte Ehe und freudvolles Zusammenarbeiten.» Walti stimmt dem zu und wünscht sich für den Märt in Wald, dass er vermehrt mit Kultur als mit Kommerz in Verbindung gebracht werde. Die Schüler mit Fragebogen oder Zeichenstiften auszuschicken, um den Märt oder die Chilbi einmal von einer anderen Seite kennenzulernen, das möchte er den Lehrern ans Herz legen. Er ist überzeugt, dass auch andere Marktfahrer und Schausteller mit Freude ihren Beitrag dazu leisten würden.

Wie beurteilen Käthi und Walti die Idee der Sportvereinigung bezüglich Walder Chilbi? – Grundsätzlich positiv. Da sie beide im Vorstand des Skiclubs am Bachtel sitzen, kennen sie das Turnhallenproblem in Wald zur Genüge. Sie finden es wichtig, die Bevölkerung erneut auf dieses Thema aufmerksam zu machen. Aus der Sicht der Marktfahrer möchten sie betonen, dass die Vereine mit gleichen Bedingungen an der Chilbi teilnehmen sollten wie die Profis, nämlich drei volle Tage lang, Regen hin oder her ... Und sie würden sich freuen, wenn möglichst viele und vor allem originelle Stände der Vereine die Walder Chilbi zum Erlebnis machen würden.

Barbara Kessler ▲▲



**WaZ**

Nr. 21 · August 1995

Herausgeberin: Gemeinde Wald

Zuschriften und Anregungen an:  
Gemeinde Wald, «WaZ»  
Postfach, 8636 Wald ZH

Verantwortlich für diese Nummer:  
Ursa Baltensperger, Hans Büchli,  
Barbara Kessler,

Realisation: Stö Typo-Grafik DTP

Druck: Druckerei Sieber, Hinwil

Erscheint 6 mal jährlich

Auflage: 4000

# VERANSTALTUNGEN AUGUST BIS OKTOBER 95

## AUGUST

- 18./19./20., Chefstrasse; **Pferdesporttage Wald**, Reitclub Wald
- 21.-23., Viehprämiertplatz; **Circus Viva**
- 25. (Fr), Freiluftbad Sunnetal; **Film-Open-Air «Bodyguard»** (bei Schlechtwetter 20.15 h, «Windegg»), Kulturkomm.
- 26.-28., **Chilbi**
- 26. (Sa), 09.00-13.30 h, Friedau; **Tag der offenen Tür**
- 29. (Di), 19.30 h, Werkstrasse/Badi; **Platzkonzert** Knabenmusik/Harmonie (Verschiebungsdatum 5.9.)
- 31. (Do), 20.30 h, Beobachtungsstation Güntisberg; **Öffentl. Beobachtungsabend**, Astronomische Gesellschaft ZO

## SEPTEMBER

- 1. (Fr), 20.30 h, Beobachtungsstation Güntisberg; **Öffentl. Beobachtungsabend**, Astronom. Ges. ZO
- 1.-3., Reithalle Windegg; **50 Jahre Jodelklub Scheidegg**  
Freitag, 20.30 h, **Tanz- und Stimmungsabend**  
Samstag, 20.00 h, **grosser Unterhaltungs-Abend mit Jubiläumsakt**  
Sonntag, 10.00 h, **Ökum. Gottesdienst** 13.30 h, **Jodlertreffen** der Jodlervereinigung Zch. Oberland
- 2. (Sa), 08.30 h, vor LANDI Bachtel; **Puuremärt**  
vormittag, Bahnhofstrasse; **Aktionstag gegen Trennung von Staat und Kirche**  
Komitee «es geht um eusi Chile»
- 3. (So), 10.00 h, Heimatmuseum; **«Brauchtum, Vergangenheit, Bilder»**

- 5. (Di), 20.00 h, Café Bachtel; **Frauentreff Kinesiologie mit Elisabeth Grob**
- 5.-15., 19.45-21.45 h, Notspital Schulhaus Neuwies; **Nothelferkurs**, Samariterverein Wald
- 7. (Do), 20.15 h, Lauf; **Vortrag** Kurt Derungs «Stein und Berg in der Schweizer Volkskunde und im Märchen», Förderverein ökolog. Lauf
- 8. (Fr), 20.15 h, Windegg; **Duo Anklung**, Kulturkommission
- 9. (Sa), 10-16 h, Clubhüttli Sportplatz; **Tag der offenen Tür** mit vielen Attraktionen für die ganze Familie, FC Wald 20.00 h, Bioengineering; **Tucuman-Fest**, Konzert zugunsten argentinischer Strassenkinder
- 10. (So), Gibswil; **Internationale Sommerkombination**, Ski Club am Bachtel
- 13. (Mi), 14.00 h, Schwert; **ökumenischer Altersnachmittag**
- 15. (Fr), 20 h, Ref. Kirche; **Kirchenkonzert** Chöre und Orchester des Bez. Hinwil
- 16. (Sa), **Exkursion nach Sils Carschenna** «Schalensteine», Förderver. ökol. Lauf
- 17. (So), 10.00 h, Naturfreundehaus Felsenegg/Strahlegg; **Berggottesdienst**, NFS 15.00 h, Höhenklinik; **Bettagskonzert**, Jodelclub + Harmoniemusik
- 21. (Do), 20.00 h, Ref. Kirche; evtl. **a.o. Gemeindeversammlung**
- 22. (Fr), 20.00 h, Windegg; **Vortrag «Hat der Tod das letzte Wort?»** ökumenische Erwachsenenbildung
- 23. (Sa), 9-12 h, **Bring- und Holtag**, Gesundheitsbehörde 9-14 h, Schulhaus Laupen; **Laupner Märt**, Frauenverein Laupen

- 23. (Sa), 11-16 h, Wohngemeinschaft Breitenmatt; **Tag der offenen Tür**,
- ab 24., Hallenbad Wald; **Anfänger-Schwimmkurs für Erwachsene** (10 Lektionen), SLRG Wald
- 24. (So), **Abstimmung**
- 28. (Do), 20.00 h, Beobachtungsstation Güntisberg; **Öffentl. Beobachtungsabend**, Astronom. Ges. ZO 20.15 h, Windegg; **Film «il gattopardo»**, Kulturkommission 20.15 h, Lauf; **«Chupferheiri»**, ein Abend für Männer, FV ökol. Lauf
- 30. (Sa), Klärwerk Wald; **Tag d. offenen Tür** ab 17 h, Bahnhof Wald; **Fest und Dampfbahn**, SP Wald

## OKTOBER Vorschau

- 1. (So), 10.00 h, Heimatmuseum; **«Brauchtum, Vergangenheit, Bilder»**
- 22. (So), **National- und Ständeratswahlen**
- 24./25. (Di/Mi), **Walder Märt**
- 25. (Mi), 14.00 h, Windegg; **ökumenischer Altersnachmittag**
- 26. (Do), 19.30 h, Beobachtungsstation Güntisberg; **Öffentl. Beobachtungsabend**, Astronom. Ges. ZO 20.15 h, Windegg; **Film «Er nannte sich Peter Surava»**, Kulturkommission
- 27. (Fr), 17-20 h, Schulhaus Laupen; **«De goldig Züri-Träffer»**, Pistolenschützen 19.30 h, Beobachtungsstation Güntisberg; **Öffentl. Beobachtungsabend**, AGZO

Agenda-Einträge bitte an: Hans Büchli, Gemeindeverwaltung Wald  
 LeserInnen-Briefe an: Ursa Baltensperger, Tösstalstr. 29, 8636 Wald  
 Inserate an: Karo Störchlin, Typo-Grafik, Im Strickel, 8637 Laupen  
 Annahmeschluss Nr. 22: Mo, 4. Sept. 1995

Voranzeige: Sa/So, 2./3. Dezember 1995 · **WEIHNACHTSAUSSTELLUNG «WeA'95»** des Walder Gewerbe- und Detaillistenvereins in der Windegg

## SchWAZ

### HEIRAT

Am 15. Juli heiratete in Utzensdorf unsere ehemalige Pfarrerin **Alice Pohl Lienhard**.

Herzliche Gratulation!



Foto: Ernst Honerger

### INSERATEWERBUNG

#### NEU: Inserate auf WaZ-Rückseite

Voraussichtlich ab Oktober 1995 enthält die WaZ 4 Seiten mehr in Form einer **KULTURBEILAGE**. Im Zuge dieser Erweiterung möchten wir unseren Inserentinnen und Inserenten die Möglichkeit bieten, Inserate auf der letzten WaZ-Seite zu plazieren. Die Mehrkosten gegenüber den Inhalt-Inseraten betragen 50%.

Preise für Inhalt-Inserate: 6x6 cm Fr. 135.-; 12,5x6 cm Fr. 270.-; 19x6 cm Fr. 390.-.

Alle Angaben inkl. MWST. Rabatte für Vereine, Politische Parteien und Institutionen sowie Wiederholungsrabatte auf Anfrage.

#### Inseratbestellung

Wir bestellen 1 Inserat in der WaZ

- erscheint  1x  2x  3x  ...x
- erstmals im Monat ..... 19.....
- G1 (6x6 cm)  G2 (12x6)  G3 (19x6)
- auf Inhaltseiten  auf Rückseite
- Ausführung gemäss  Reinvorlage  Manuskript  Absprache

Firma \_\_\_\_\_  
 Name \_\_\_\_\_  
 Strasse \_\_\_\_\_  
 PLZ/Ort \_\_\_\_\_  
 Telefon \_\_\_\_\_  
 Datum \_\_\_\_\_  
 Unterschrift \_\_\_\_\_

Senden Sie bitte den Talon samt Ihren Unterlagen direkt an Karo Störchlin, Typo-Grafik DTP, Strickel, 8637 Laupen